OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

STATISTIKEN
Sonderheft

# Finanzmarkt Österreich
# Analyse aktueller Entwicklungen

Stabilität und Sicherheit.

Juni 2010

Die unregelmäßig erscheinenden Sonderhefte der Serie „Statistiken – Daten & Analysen“ berichten ausführlich über spezielle statistische Themen.


***Schriftleitung***
*Johannes Turner, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer, Eva-Maria Springauf*

***Koordination***
*Matthias Fuchs, Patrick Thienel*

***Redaktion***
*Rita Schwarz*

***Technische Gestaltung***
*Peter Buchegger (grafische Gestaltung)*
*Susanne Sapik, Birgit Vogt (Layout, Satz)*
*Web- und Druck-Service der OeNB (Druck und Herstellung)*

***Papier***
*Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier*

***Rückfragen***
*Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/Statistik-Hotline oder*
*Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit*
*Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien*
*Telefon: Statistik-Hotline (+43-1) 40420-5555*
*Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6666*
*Telefax: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5499*
*Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6698*
*E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at*

***Bestellungen/Adressenmanagement***
*Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice*
*Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien*
*Telefon: (+43-1) 40420-2345*
*Telefax: (+43-1) 40420-2398*
*E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at*

***Impressum***
*Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:*
*Oesterreichische Nationalbank*
*Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien*
*Günther Thonabauer, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit*
*Internet: www.oenb.at*
*Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien.*


*© Oesterreichische Nationalbank, 2010*
*Alle Rechte vorbehalten.*

*Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.*
*Auf geschlechtergerechte Formulierungen wird verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.*



***DVR 0031577***

***Wien, 2010***

# Inhalt


Vorwort 4

Wesentliche Entwicklungen im Jahr 2009 5

1 Globale Rahmenbedingungen 5

2 Finanzverflechtung mit dem Ausland im Jahr 2009 erstmals leicht rückläufig 5

3 Entwicklungen des österreichischen Finanzmarkts im Jahr 2009 8

3.1 Direktinvestitionen 8

3.2 Kredite von und Einlagen bei Banken 10

3.3 Wertpapiermarkt 11

3.3.1 Langfristige verzinsliche Wertpapiere 11

3.3.2 Aktien 14

3.3.3 Investmentzertifikate 14

4 Ein Blick auf das erste Quartal 2010 16

5 Glossar 17

Tabellen 20

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen 29

# Vorwort

Rund 80.000 Beschäftigte, eine Bilanzsumme von 1.000 Mrd EUR (1995: 391 Mrd EUR) und Kreditforderungen von mehr als 400 Mrd EUR – die Eckdaten des österreichischen Kreditwesens im Jahr 2009 lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, dass die Finanzwirtschaft längst zu einem zentralen Baustein des heimischen Wirtschaftsgeschehens geworden ist. Wie in allen entwickelten Industriestaaten ist sie auch in Österreich zu einer eigenständigen, gleichzeitig aber auch international hoch vernetzten Industrie herangewachsen, die einen beachtlichen Beitrag zur jährlichen Wertschöpfung leistet. Wie sehr der inländische Finanzmarkt von Auslandsentwicklungen beeinflusst wird, hat die jüngste Krise gezeigt: Den dramatischen Vorgängen an den internationalen Finanzmärkten konnten sich auch wirtschaftlich solide Länder mit robustem Bankwesen – wie Österreich – nicht entziehen.

Österreichs Kapitalverkehr war im Krisenjahr 2009 durch einen enormen Einbruch des grenzüberschreitenden Finanzgeschäfts gekennzeichnet. Das Ausnahmeereignis der globalen Finanzkrise führte in Österreich erstmals seit dem EU-Beitritt zu einem geringfügigen Rückgang der internationalen Finanzverflechtung. Entgegen dem üblichen Trend verlor das Ausland für die Finanzierung der österreichischen Volkswirtschaft vorübergehend an Bedeutung, stattdessen wurden verstärkt inländische Finanzquellen genützt. Langfristig bleibt internationales Kapital – vor allem aus dem Euroraum – jedoch Grundvoraussetzung für Österreichs Wachstum und Wohlstand, da der Bedarf am inländischen Markt unter üblichen konjunkturellen Bedingungen bei weitem nicht gedeckt werden kann.

Das vorliegende Sonderheft aus der Reihe „Statistiken – Daten & Analysen“ untersucht diese und andere interessante Entwicklungen der österreichischen Finanzwirtschaft und stellt im Tabellenteil einen kompakten Datenüberblick zur Verfügung. Das Glossar erläutert die verwendeten Fachbegriffe.

# Wesentliche Entwicklungen im Jahr 2009[1]

Matthias Fuchs
Günther Sedlacek[2]

## 1 Globale Rahmenbedingungen

Das Jahr 2009 war durch historische Tiefstände des Zinsniveaus gekennzeichnet. Im Kampf gegen die schwere Wirtschafts- und Finanzkrise schöpften die Notenbanken ihr geldpolitisches Repertoire weitgehend aus: Der Leitzinssatz des Euroraums wurde auf 1 % gesenkt (Grafik 1), die Federal Funds Rate der USA lag bereits Ende 2008 bei 0,25 % und auch die Notenbanken Japans (0,1 %) und Großbritanniens (0,25 %) schwenkten 2009 auf einen äußerst expansiven geldpolitischen Kurs ein.

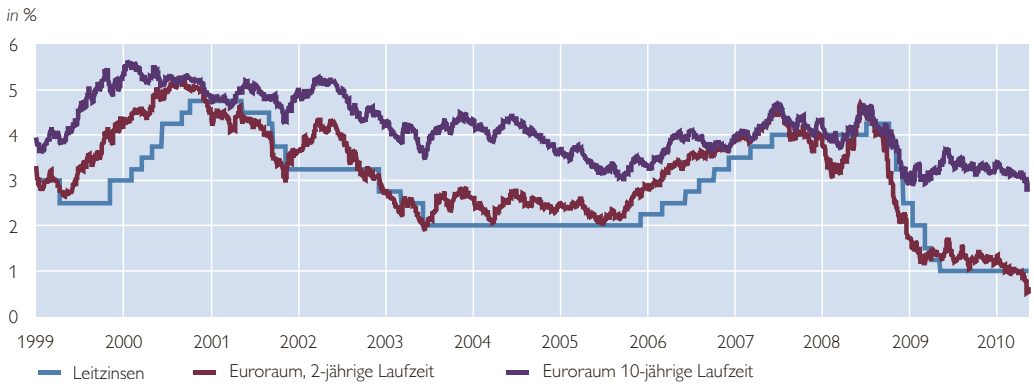
Obwohl die Realwirtschaft im Jahr 2009 weltweit unter den typischen Merkmalen einer tiefen Wirtschaftskrise wie hoher Arbeitslosigkeit, negativem Wachstum oder allgemein hoher Unsicherheit litt, zeichneten sich im Jahresverlauf zunehmend Erholungssignale ab. Dies war vor allem an den internationalen Aktienmärkten – die den Entwicklungen in der Realwirtschaft zumeist vorauslaufen – erkennbar. Nach ihrem dramatischen Absturz 2008 erholten sich die Weltbörsen ab März 2009 wieder deutlich, wobei die Höchststände von 2007 bei Weitem nicht erreicht werden konnten. Insbesondere der ATX, der nach einem Verlust von knapp zwei Drittel seines Hochs 2007 im Jahr 2009 wieder um 40 % zulegen konnte, folgte einem deutlichen Aufwärtstrend.

## 2 Finanzverflechtung mit dem Ausland im Jahr 2009 erstmals leicht rückläufig

Das gesamte unkonsolidierte[3] Finanzvermögen[4] Österreichs erreichte Ende 2009 etwa 2.400 Mrd EUR oder 870 % des BIP. Der finanzielle Sektor[5] hielt 61 % des Finanzvermögens, der Haushaltssektor 20 %, die nichtfinanziellen Unternehmen 15 % und der Staat 5 %.

Grafik 1

**Entwicklung der Zinssätze im Euroraum**




*Quelle: Eurostat, Fed, OeNB.*

[1] *Redaktionsschluss: 18. Juni 2010.*

[2] *Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Außenwirtschaftsstatistik und Finanzierungsrechnung, matthias.fuchs@oenb.at, guenther.sedlacek@oenb.at*

[3] *Forderungen innerhalb eines Sektors werden ebenso berücksichtigt wie jene innerhalb internationaler Konzerne, also zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft. Die Forderungen ausländischer Töchter gegenüber Dritten sind nicht berücksichtigt.*

[4] *Umfasst im Wesentlichen Bargeld und Bankeinlagen, Kreditforderungen, verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien, Investmentzertifikate, sonstige Anteilsrechte sowie Lebensversicherungen und Pensionskassenansprüche.*

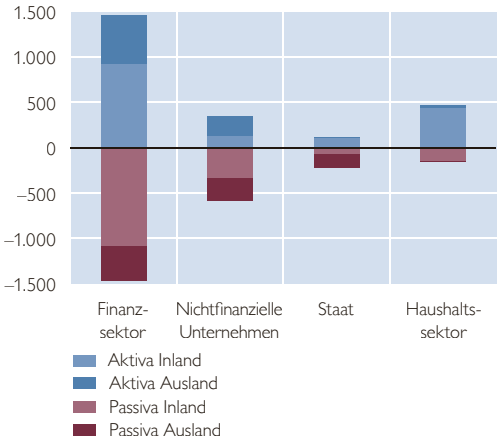
[5] *Banken, Oesterreichische Nationalbank, sonstige Finanzinstitutionen (z. B. Investmentfonds), Versicherungen und Pensionskassen.*

Grafik 2

**Österreichs Finanzvermögen ist zu einem Drittel im Ausland veranlagt**

**Vermögensbestände und Verpflichtungen Österreichs**

*in Mrd EUR*




*Quelle: OeNB.*

*Anmerkung: 2009 vorläufige Daten.*

Das Ausland ist für Österreich als kleine offene Volkswirtschaft längst zu einem unverzichtbaren Veranlagungs- und Finanzierungspartner geworden: Rund ein Drittel des Vermögens ist dort veranlagt. Vor zehn Jahren betrug dieser Anteil erst ein Viertel. Auch die Verpflichtungen liegen zu rund einem Drittel im Ausland.

Die Krise konnte zwar Österreichs Finanzstruktur nicht grundlegend beeinflussen – dies wäre nur durch langfristige Einflüsse möglich – sie bewirkte 2009 aber einen Einbruch der internationalen Finanztransaktionen. Daraus ergab sich erstmals seit den 1990er-Jahren eine geringfügige finanzielle Entflechtung Österreichs mit dem Ausland (Grafik 3): Gemessen am BIP lagen Österreichs grenzüberschreitende Forderungen und Verpflichtungen Ende 2009 in Summe bei 557% (2008: 559%). Dies ist bemerkenswert, da diese Internationalisierungsquote in der Vergangenheit ausschließlich – zumeist massive – Zuwächse verzeichnete. Österreichs unkonsolidierte internationale Forderungen beliefen sich Ende 2009 auf 757 Mrd EUR, die Verpflichtungen erreichten 784 Mrd EUR. Daraus ergaben sich für die österreichische Volkswirtschaft Nettoverpflichtungen von 27 Mrd EUR (2008: –38 Mrd EUR). Das Kapitalmarktgeschehen zwischen Österreich und dem Ausland führte also insgesamt zu einer Verbesserung der österreichischen Nettoposition. Die Rückführung der Schuldenlast reduziert im Regelfall den künftigen Nettozinsaufwand, den die österreichische Volkswirtschaft aus diesem Titel zu leisten hat.

Die bessere Nettoposition Österreichs resultiert zum größten Teil aus dem Wertpapierbereich, der den Abbau von Verpflichtungen aus kurzfristigen Wertpapieren (i.e. Geldmarktpapiere) der Kreditinstitute reflektiert (–8,6 Mrd EUR).

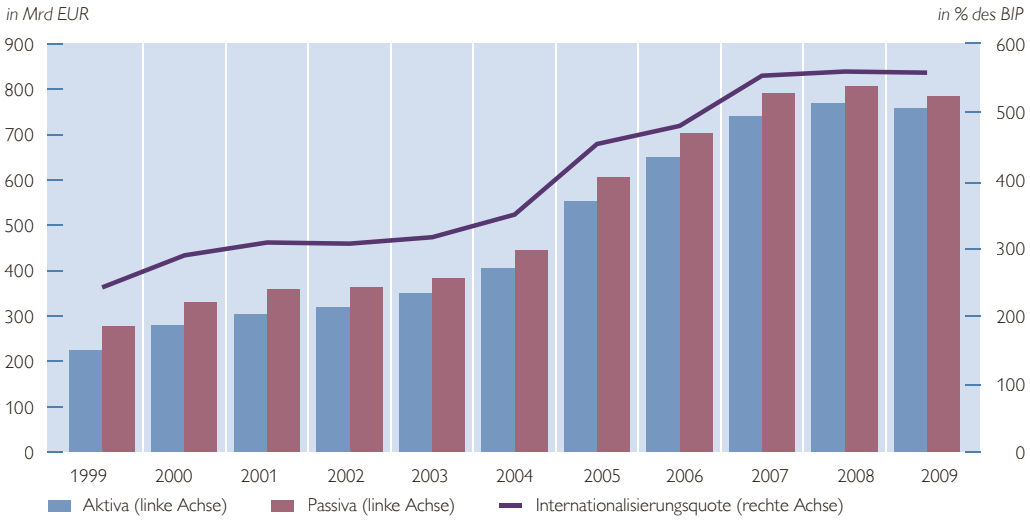
Bemerkenswert ist weiters der Vermögensaufbau österreichischer (nicht strategischer) Investoren aus Aktien und Investmentzertifikaten im Ausmaß von mehr als 10 Mrd EUR. Er resultiert vor allem aus der deutlichen Erholung der internationalen Aktienmärkte. Per saldo hielten sich die Auswirkungen auf die heimische Vermögensposition gegenüber dem Ausland aus diesem Segment angesichts gleichzeitig gestiegener Verpflichtungen (+8,6 Mrd EUR) aber in Grenzen. Die Banken bestimmten auch das rege Finanzgeschehen im Kredit- und Einlagenbereich: Sowohl Forderungen als auch Verpflichtungen wurden um jeweils rund 30 Mrd EUR abgebaut.

Österreichs internationale Finanzverflechtung liegt aber auch nach der schweren Krise weiterhin auf sehr hohem Niveau. Ausländische Kapitalmärkte bleiben auch künftig unverzichtbarer Bestandteil der heimischen Veranlagung und Finanzierung. Die mit Abstand wichtigste Finanzpartner-

Grafik 3

## Internationale Finanzverflechtungen rückläufig

**Österreichs Auslandsvermögen und -verpflichtungen**




*Quelle: OeNB.*

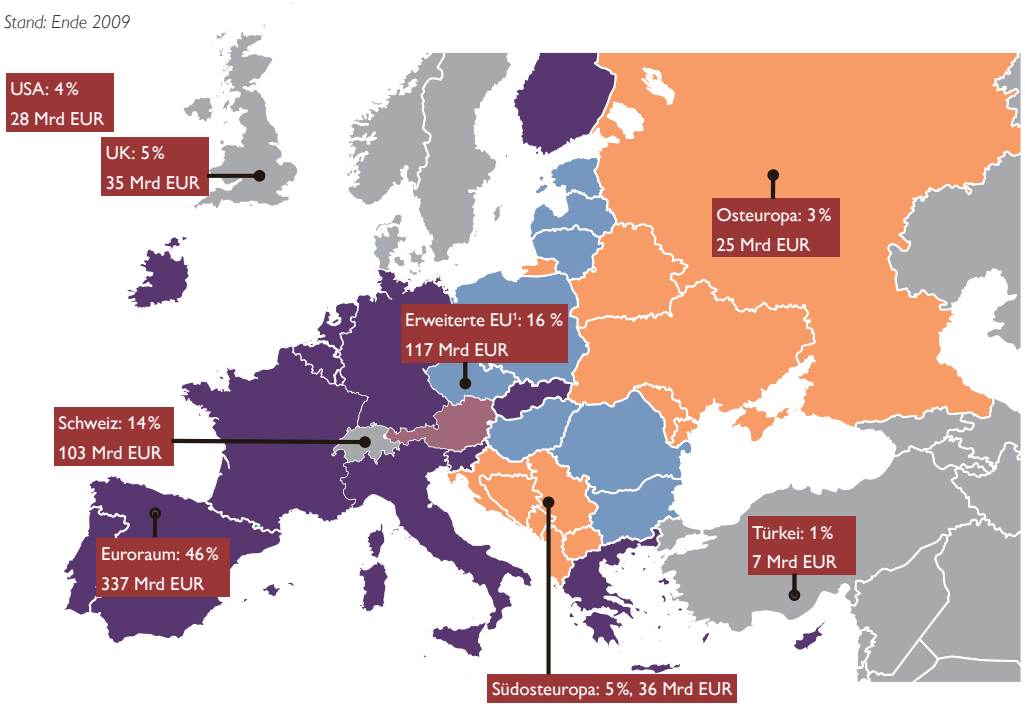
*Anmerkung: Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.*

Grafik 4

## Österreichs Risiko ist auch innerhalb Europas breit gestreut

**Regionalverteilung des österreichischen Auslandsvermögens ohne Finanzderivate und Währungsreserven**

*Stand: Ende 2009*




*Quelle: OeNB.*

*¹ Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Tschechische Republik, Ungarn. Exklusive Malta, Slowakische Republik, Slowenien und Zypern, die mittlerweile dem Euroraum angehören.*

region ist der Euroraum: 337 Mrd EUR oder 46 % des Auslandsvermögens[6] sind dort – im Wesentlichen ohne Währungsrisiko – veranlagt (Grafik 4). Noch deutlicher kommt die Dominanz des Euro angesichts der Währungsstruktur der österreichischen Aktiva zum Ausdruck: 60 % des Gesamtvermögens lauten auf Euro. Daneben spielen nur der Schweizer Franken (15 %) sowie der US-Dollar (knapp 10 %) eine nennenswerte Rolle.

In den Ländern der 2004 und 2007 beigetretenen EU-Mitgliedstaaten[7] sind 117 Mrd EUR veranlagt. Sie spielen damit innerhalb der europäischen Wachstumsmärkte eine herausragende Rolle. Aus dem Gesichtspunkt der Risikostreuung ist dies positiv zu werten, da der ökonomische Aufholprozess dieser Länder verglichen mit jenem des Balkans (Südosteuropa) oder der GUS (Osteuropa) bereits weit fortgeschritten ist.

## 3 Entwicklungen des österreichischen Finanzmarktes im Jahr 2009

### 3.1 Direktinvestitionen

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat Österreichs internationale Finanzflüsse im Jahr 2009 in allen Segmenten des Kapitalverkehrs de facto zum Erliegen gebracht.

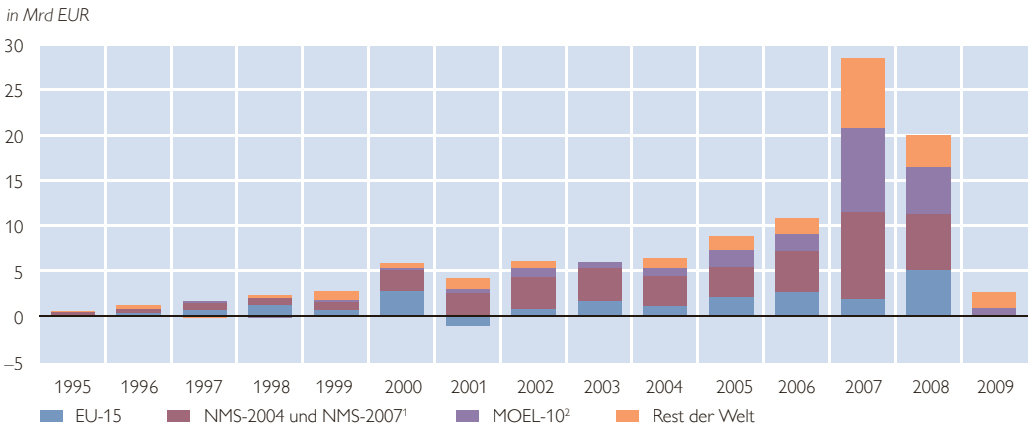
Im Einklang mit der weltweiten Entwicklung sind in Österreich die Direktinvestitionen im Jahr 2009 in bislang nicht gekannter Weise eingebrochen (Grafik 5). Aktive Direktinvestitionen von 2,7 Mrd EUR bedeuten ein Minus von 85 % und den niedrigsten Wert seit zehn Jahren.

Davon entfielen 2,2 Mrd EUR auf den Eigenkapitalerwerb und weitere

Grafik 5

**Keine Großprojekte bei grenzüberschreitenden Unternehmensbeteiligungen**

**Aktive Direktinvestitionen nach Zielregionen**




*Quelle: OeNB.*

[1] *NMS-2004 und NMS-2007: Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.*

[2] *MOEL-10: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Moldawien, Russland, Serbien, Ukraine, Weißrussland.*

*Anmerkung: Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.*

[6] *Exklusive Finanzderivate und Währungsreserven.*

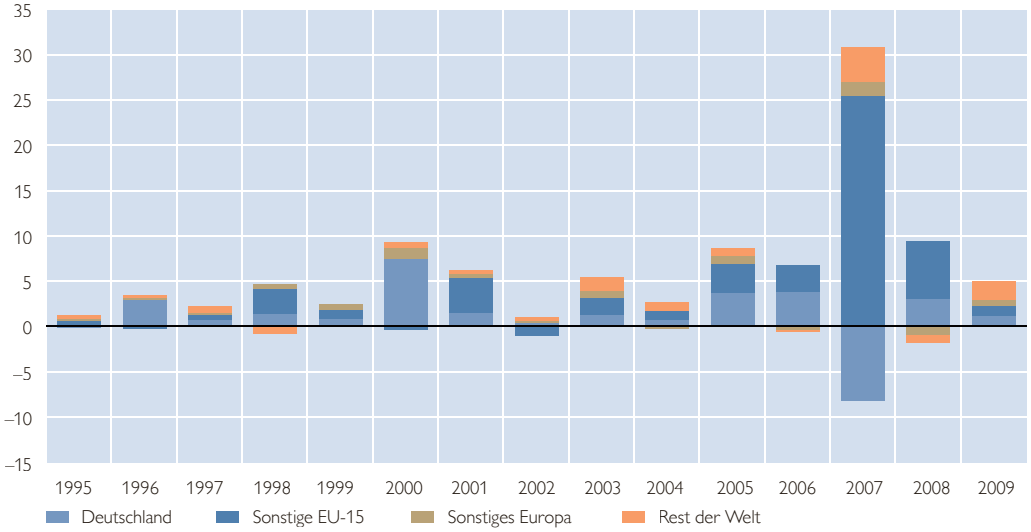
[7] *Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Tschechische Republik, Ungarn. Exklusive Malta, Slowakische Republik, Slowenien und Zypern, die mittlerweile dem Euroraum angehören.*

Grafik 6

## Krise lähmt Direktinvestitionen

**Passive Direktinvestitionen nach Herkunftsländern**

*in Mrd EUR*




*Quelle: OeNB.*

*Anmerkung: Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.*

2,2 Mrd EUR auf reinvestierte Gewinne, während sich die konzerninternen Forderungen um 1,8 Mrd EUR[8] verringerten. Die Zahl der *Großprojekte* mit Eigenkapitalinvestitionen von mehr als 100 Mio EUR ist 2009 auf weniger als zehn gesunken, nachdem es 2008 noch etwa 20 und 2007 sogar 50 solcher Großprojekte gegeben hatte. Die Investitionen der Verbundgesellschaft in Deutschland (Innkraftwerke) und der Türkei brachten diese beiden Länder an die Spitze der Zielregionen. Die üblichen Investitionen Österreichs in Zentral-, Ost- und Südosteuropa sind 2009 fast zur Gänze ausgefallen. Neben Rumänien (400 Mio EUR) am vierten Platz findet sich nur noch Kroatien mit 300 Mio EUR auf Platz 10. Der Ausstieg der OMV aus der ungarischen MOL führte in Summe zu hohen Desinvestitionen in Ungarn.

Ausländische Unternehmenseigner investierten im Jahr 2009 netto 5,1 Mrd EUR in ihre österreichischen Beteiligungen (Grafik 6). Diese passiven Direktinvestitionen erfolgten vor allem in Form nicht entnommener Gewinne (+3,0 Mrd EUR) und durch die Gewährung zusätzlicher konzerninterner Kredite (+2,5 Mrd EUR).

Beim Eigenkapital kam es im Jahr 2009 netto sogar zu Desinvestitionen, ein Ergebnis, das seit 1992 erst ein Mal aufgetreten ist. Darunter fallen auch einzelne *Notverstaatlichungen* im Bankensektor. Die wichtigsten Neuinvestitionen des Jahres 2009 waren der Einstieg der spanischen Investmentbank Criteria CaixaCorp bei der Erste Group Bank als Minderheitseigentümer und die Beteiligung eines US-amerikanischen Private Equity Funds bei der

[8] *Diese Verringerung ist auf einen Sonderfall zurückzuführen: Ein österreichisches Unternehmen hat über eine ausländische Finanzierungstochter eine Anleihe begeben und den Emissionserlös von dieser in Form eines konzerninternen Kredits erhalten.*

Telekom Austria AG. Deutschland als traditionell wichtigster Investor in Österreich konnte – trotz einiger gegenläufiger Desinvestitionen – mit einem Nettokapitalzufluss von 1,3 Mrd EUR, unter anderem auch für den Erwerb der AUA, seinen Spitzenrang behaupten. Auffallend hoch waren im Jahr 2009 die Investitionen aus Russland und China auf den Rängen sieben und neun.

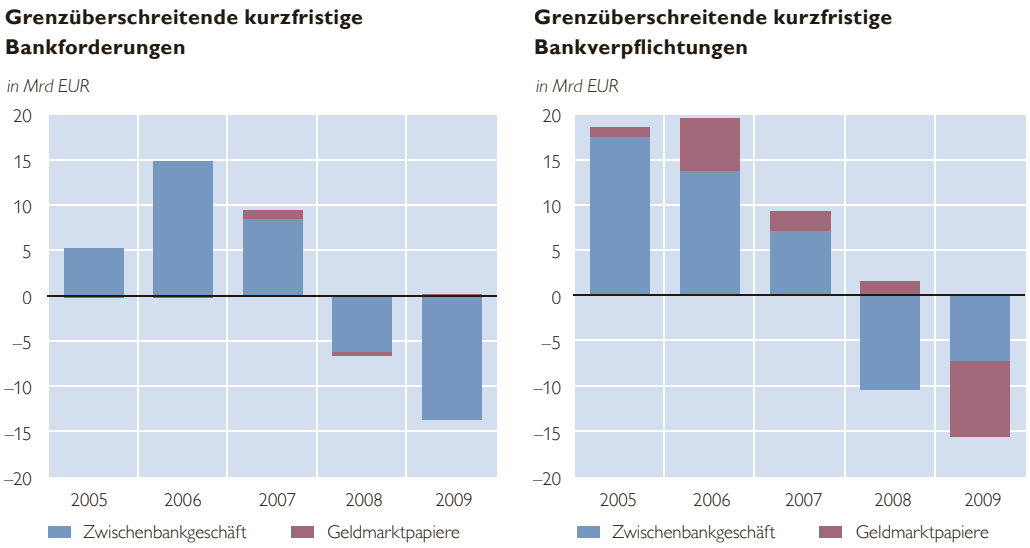
### 3.2 Kredite von und Einlagen bei Banken

Beginnend mit dem Vertrauensverlust im vierten Quartal 2008 setzte sich auch 2009 die Zurückhaltung bei der Kreditvergabe zwischen den Banken[9] (exclusive OeNB) am internationalen Geldmarkt fort (Grafik 7). Nach einigen Jahren, die – aus österreichischer Sicht – von intensivem Aufbau der kurzfristigen (d. h. mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu einem Jahr) Interbankforderungen und -verpflichtungen geprägt waren, setzte ab dem vierten Quartal 2008 eine Flucht aus dem internationalen Geldmarkt ein. Nachdem die österreichischen Banken ihre grenzüberschreitenden, kurzfristigen Interbankforderungen schon im vierten Quartal 2008 um 16 Mrd EUR reduziert hatten, setzte sich dieser Trend 2009 mit einem Abbau von knapp 14 Mrd EUR fort. Auch die kurzfristigen Verpflichtungen österreichischer Banken gegenüber ausländischen Gläubigern wurden nach einem Abbau von rund 36 Mrd im vierten Quartal 2008 um weitere 15 Mrd EUR reduziert.

Völlig eingebrochen ist im Jahr 2009 auch die Kreditgewährung der Banken an ausländische Nichtbanken (Grafik 8). Per saldo wurden sogar Kreditmittel in Höhe von 3,3 Mrd EUR aus dem Ausland abgezogen. Ein derartiger Rückgang konnte selbst nach dem Platzen der Dotcom-Blase 2002 nicht beobachtet werden. In den beiden Vorjahren waren noch außergewöhn-

Grafik 7

**Unveränderte Zurückhaltung auf dem internationalen Geldmarkt**




*Quelle: OeNB.*

*Anmerkung: Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.*

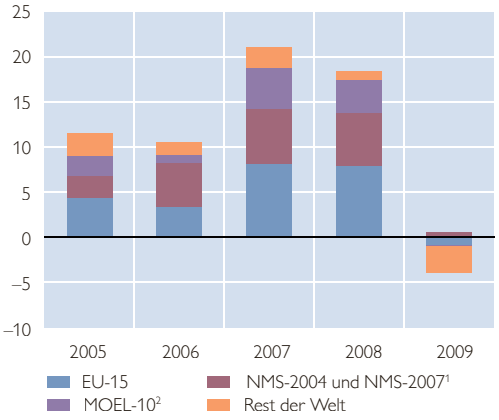
[9] *In der Folge werden Monetäre Finanzinstitute als Banken bezeichnet.*

Grafik 8

**Kreditvergabe an das Ausland gestoppt**

**Kreditgewährungen der Banken an ausländische Nichtbanken**

*in Mrd EUR*




*Quelle: OeNB.*

*[1] NMS-2004 und NMS-2007: Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern.*

*[2] MOEL-10: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Moldawien, Russland, Serbien, Ukraine, Weißrussland.*

*Anmerkung: Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.*

lich hohe Volumina investiert worden. Der Rückzug aus dem Auslandsgeschäft erstreckte sich sowohl über Industrieländer als auch über Wachstumsmärkte. Die EU-15 waren davon etwa im selben Ausmaß betroffen wie die Länder der letzten EU-Erweiterungsrunde oder die MOEL-10. Überproportional vorsichtig agierten Österreichs Banken im Rest der Welt. Sie hielten Ende 2009 – das Geschäft der Auslandstöchter nicht eingerechnet – Kreditforderungen von rund 102 Mrd EUR. Davon entfielen 86 % auf langfristige Forderungen.

## 3.3 Wertpapiermarkt

### 3.3.1 Langfristige verzinsliche Wertpapiere

Langfristige verzinsliche Wertpapiere sind speziell für österreichische Banken und den Bund eine bedeutende Refinanzierungsquelle. Mit rund 256 Mrd EUR oder einem Viertel der (unkonsolidierten) Gesamtverbindlichkeiten (1.030 Mrd EUR) erreichten sie Ende 2009 ein vergleichbares Volumen wie die Einlagen von inländischen Nichtbanken (281 Mrd EUR). Allerdings sei erwähnt, dass mehr als 20 % wiederum von österreichischen Banken (inklusive OeNB) gehalten werden. Für den Staat hat die Finanzierung über langfristige verzinsliche Wertpapiere noch eine wichtigere Bedeutung. Ende 2009 lagen die entsprechenden Verpflichtungen marktbewertet bei 174 Mrd EUR. Das entspricht rund 78 % der Bruttoschulden des Staats. Für österreichische nichtfinanzielle Unternehmen spielt die Fremdfinanzierung über langfristige verzinsliche Wertpapiere mit 44 Mrd EUR eine untergeordnete Rolle. Die Kreditverpflichtungen betrugen Ende 2009 mit 203 Mrd EUR knapp das Fünffache. Für größere Unternehmen – häufig auch solche, die staatlich kontrolliert sind – stellt der Kapitalmarkt allerdings eine wichtige Alternative zur Unternehmensfinanzierung dar.

Die wichtigsten Kapitalgeber in diesem Segment sind ausländische Investoren. Zwei Drittel der Finanzierung aus langfristigen Rentenpapieren oder rund 308 Mrd EUR waren per Ende 2009 im Ausland erfolgt. Beim Staat sind es sogar knapp 80 %. Der Haushaltssektor, drittwichtigster Kapitalgeber, hält ca. 7 % der inländischen Anleihen, wobei Staatsanleihen bisher kaum den (direkten[10]) Weg ins Portfolio der österreichischen Haushalte gefunden haben (Grafik 9).

Das schwierige Kapitalmarktumfeld beeinflusste 2009 grenzüberschreitende Finanztransaktionen stark. Am

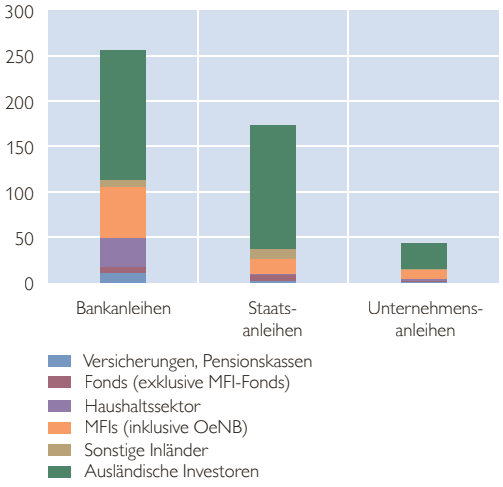
*[10] Über den Besitz von Investmentzertifikaten halten private Haushalte auch indirekt Staatsanleihen.*

Grafik 9

## Ausländische Investoren sind wichtigste Kapitalgeber

**Emittenten und Anleger auf dem österreichischen Anleihenmarkt**

*Marktwerte in Mrd EUR*




*Quelle: OeNB.*

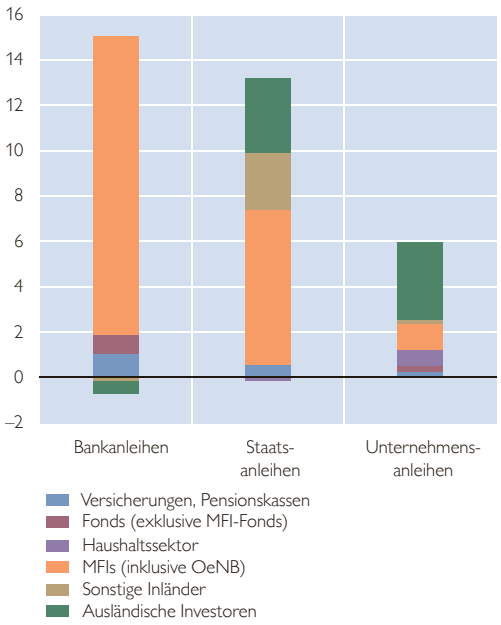
*Anmerkung: 2009 vorläufige Daten.*

Grafik 10

## Österreich finanziert sich im Jahr 2009 großteils auf dem inländischen Kapitalmarkt

**Transaktionen**

*in Mrd EUR*




*Quelle: OeNB.*

*Anmerkung: 2009 vorläufige Daten.*

österreichischen Anleihenmarkt zeigte sich ein völlig konträres Bild zu den Jahren davor: Speziell Bankenanleihen wurden von ausländischen Investoren netto um 500 Mio EUR abgestoßen. Unter den Neuemissionen von Banken konnten vor allem staatsgarantierte Anleihen sowie Pfandbriefe die Refinanzierung im Ausland sicherstellen.

Auch die Staatsfinanzierung verlief im Jahr 2009 gegen den üblichen Trend: Als größter Kreditgeber des Staats traten erstmals seit langer Zeit die heimischen Banken auf (+6,9 Mrd EUR). Sie erhöhten damit ihren (direkten) Besitz an langfristigen heimischen Staatspapieren verglichen mit 2008 um etwa drei Viertel und setzten somit auf Sicherheit. Das Ausland hatte 2009 als Kapitalgeber für den Staat dagegen eine weitaus geringere Rolle als zuvor. Der Absatz langfristiger Zinspapiere an internationale Anleger ist mit 3,3 Mrd EUR im Jahr 2009 gegenüber den Vorjahren ebenfalls zurückgegangen (2008: 4,5 Mrd EUR). In den zehn Jahren davor lag der Durchschnitt sogar bei 9 Mrd EUR. Austrian Treasury Bills[11], die Ende 2008 zu günstigen Konditionen zur Finanzierung des Bankenpakets um 7 Mrd EUR ans Ausland verkauft wurden, sind 2009 teilweise wieder rückgeführt worden (–1,9 Mrd EUR).

Bemerkenswert am heimischen Anleihenmarkt war auch das Interesse des Haushaltssektors an Neuemissionen nichtfinanzieller Unternehmen (+700 Mio EUR). Die Österreicher vertrauten damit der Stärke der heimischen Wirtschaft und ließen sich durch hohe

[11] *Geldmarktpapiere der Republik Österreich.*

Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen 2009 eher anlocken als verschrecken. Während Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Jahr 2009 rückläufig waren, finanzierten sich – zumindest Großunternehmen – erfolgreich am Kapitalmarkt. Der Nettoabsatz erreichte hier 6 Mrd EUR.

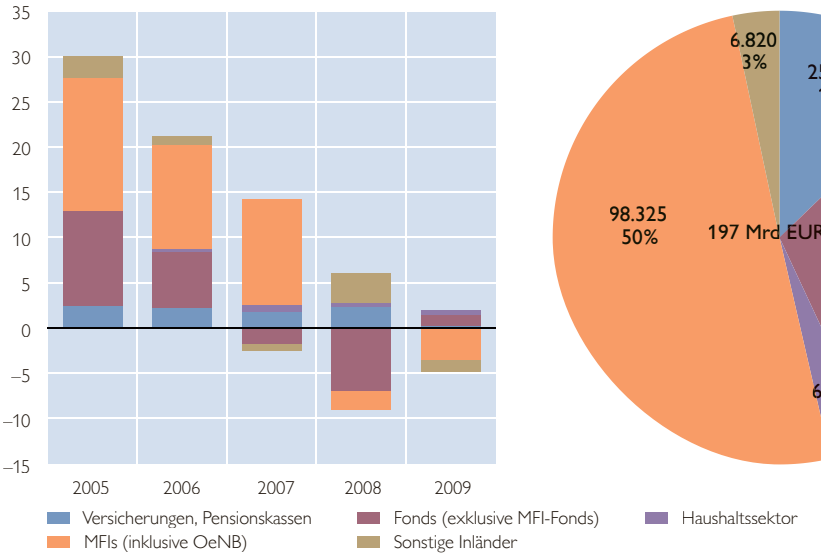
Tiefe Spuren hinterließ die Finanzkrise auch im grenzüberschreitenden Anlageverhalten österreichischer Wertpapierinvestoren: Ausländische Schuldverschreibungen wurden 2008 und 2009 netto jeweils um knapp 3 Mrd EUR verkauft. Im Jahr 2007 waren noch 12 Mrd EUR gekauft worden (Grafik 11). Der Erwerb dieser Papiere folgt jedoch schon seit 2006 einem deutlichen Abwärtstrend, die Jahre zuvor ging es bis zum Höhepunkt 2005 (+30 Mrd EUR) allerdings teils steil bergauf. Banken (inkusive OeNB), die hier neben Investmentfonds die bedeutendsten Investoren sind, traten 2008 und 2009 erstmals als Nettoverkäufer auf und brachten damit einerseits ihre Sicherheitspräferenz – liquide Mittel wurden 2009 vor allem in österreichische Staatsanleihen investiert – und andererseits ihren geringeren Veranlagungsbedarf zum Ausdruck. Insbesondere Anleihen aus Ländern des Euroraums wie Deutschland, Italien oder Griechenland wurden verkauft. Heimische Fonds stießen bedingt durch den Abzug von Nettomitteln ihrer Kunden bereits ab Mitte 2007 und verstärkt 2008 ausländische Anleihen netto ab. Im Jahr 2009 ließen Umschichtungen von liquiden Bankeinlagen in Wertpapiere sowie moderate Nettomittelzuflüsse Investmentfonds aber wieder auf die Käuferseite zurückkehren. Gefragt waren – teils im Gegensatz zu den Banken – vor allem Staatsanleihen des Euroraums, außer deutsche Staatsanleihen, die vergleichsweise geringe Renditen einbrachten.

Grafik 11

## Ausländische Anleihen werden abgestoßen

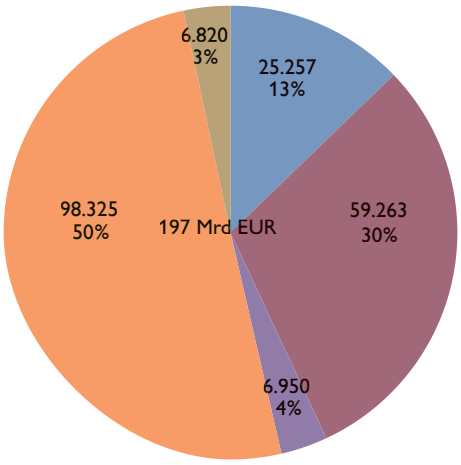
**Wer kauft ausländische Anleihen in Österreich?**

*Nettotransaktionen in Mrd EUR*




**Wer hält ausländische Anleihen?**

*Marktwerte 2009 in Mio EUR*




*Quelle: OeNB.*

*Anmerkung: Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.*

### 3.3.2 Aktien

Nach dem dramatischen Einbruch im Jahr 2008 erholte sich die Wiener Börse 2009 wieder deutlich (Grafik 12). Die Marktkapitalisierung österreichischer börsennotierter Aktien[12] stieg 2009 um ca. 40 % von rund 60 Mrd auf 84 Mrd EUR; von den Höchstständen des Jahres 2007 war die Wiener Börse allerdings noch weit entfernt. Im Jahr 2008 sorgten neben Wertpapierkurseinbrüchen auch „Delistings" an der Wiener Börse für einen massiven Rückgang. Obwohl in den letzten zwei Jahren keine Börsengänge stattfanden, zeigte sich das Transaktionsvolumen infolge von Kapitalerhöhungen 2009 leicht positiv. Es erreichte aber nicht das Niveau von 2006 und 2007. Während ausländische (nichtstrategische) Investoren 2008 österreichische Aktien massiv verkauften, traten sie – ebenso wie ausländische strategische Investoren (passive Direktinvestoren) – 2009 wieder als Käufer auf.

Private Haushalte kauften inländische Aktien billig ein. Während sie Ende des vierten Quartals 2008 und in der ersten Hälfte 2009 noch als bedeutende Käufer auftraten (ca. +700 Mio EUR), ließ das Interesse im zweiten Halbjahr 2009 deutlich nach (–140 Mio EUR).

Ausländische börsennotierte Aktien wurden – bereinigt um einen Sondereffekt – von nicht-strategischen Investoren um knapp 1 Mrd EUR zugekauft. Hauptverantwortlich waren dafür die heimischen Fonds (ca. 400 Mio EUR) und auch private Haushalte (ca. 300 Mio EUR).

### 3.3.3 Investmentzertifikate

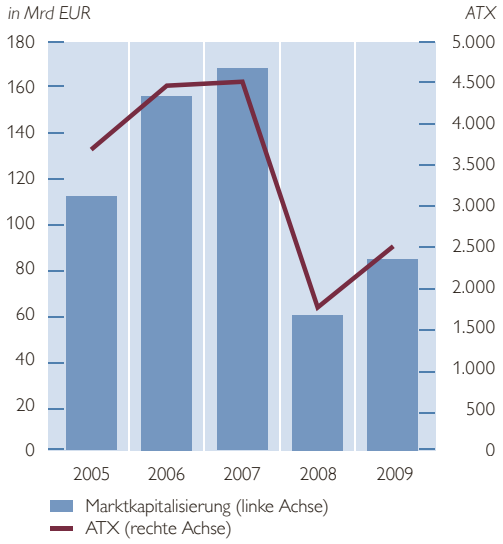
Gemeinsam mit dem Aktienmarkt erholten sich 2009 sowohl der in- als auch der ausländische Fondsmarkt (Grafik 13).

Grafik 12

**Wiener Börse erholt sich im Jahr 2009 wieder**

**Handel und Preisentwicklung börsennotierter Aktien**

**Entwicklung der Marktkapitalisierung**




*Quelle: OeNB.*

*Anmerkung: Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.*

[12] *Hierbei handelt es sich auch um österreichische börsennotierte Unternehmen, die nicht an der Wiener Börse notieren.*

Das bereinigte Fondsvolumen aller inländischen Investmentzertifikate inklusive Immobilien- und MFI-Geldmarktfondszertifikaten stieg im Jahr 2009 um 9,7 Mrd EUR bzw. 9,2 %. Zurückzuführen war diese Erholung vor allem auf den Aufwärtstrend an den internationalen Börsen. Nach zwei Jahren mit Nettomittelabflüssen verzeichneten heimische Fonds 2009 auf Jahresbasis aber auch wieder moderate Nettomittelzuflüsse (ohne Berücksichtigung von Ausschüttungen: 1,6 Mrd EUR). Nach stetigem Wachstum der Fondsvolumina bis Mitte 2007 war es in der zweiten Jahreshälfte 2007 und 2008 zu einem starken Einbruch gekommen. Dieser war einerseits von den Verlusten an den internationalen Börsen, andererseits aber auch von starken Nettomittelabflüssen geprägt (Mitte 2007 bis Q1 2009 ohne Ausschüttungen: –24,4 Mrd EUR). Während ausländische Wertpapiere von heimischen Fonds 2007 und 2008 netto verkauft worden waren, wurden die Cash-Bestände bei inländischen Banken erhöht. Dadurch hatte sich der Inlandsanteil des bereinigten Fondsvolumens von 21 % Mitte 2007 auf 25,5 % Ende 2008 erstmals wieder erhöht. 2009 war hingegen wieder der umgekehrte Trend zu beobachten, wodurch der Inlandsanteil wieder auf 22 % zurückging.

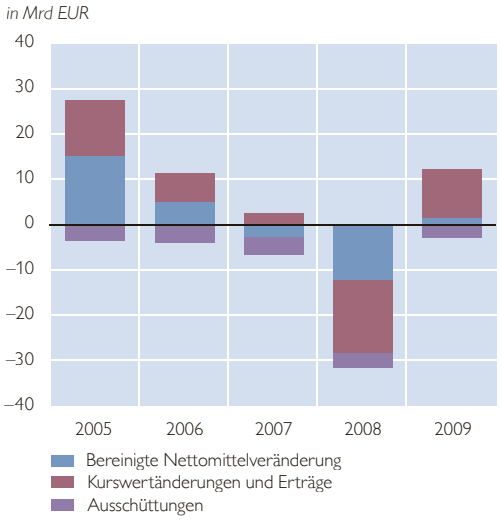
Der Fondsmarkt wurde 2009 vor allem durch Versicherungen, Pensionskassen sowie Betriebliche Vorsorgekassen gestützt (Grafik 14).

Sie kehrten bereits im vierten Quartal 2008 auf die Käuferseite zurück (2009: +3,5 Mrd EUR). Dadurch gewannen Spezialfonds in Österreich in den letzten Jahren spürbar an Bedeutung: Ihr Anteil am verwalteten Fondsvolumen stieg in den Jahren 2008 und 2009 von 29 % auf 38 %. Während der Krise verkaufte der Haushaltssektor intensiv heimische Fondsanteile aller An-

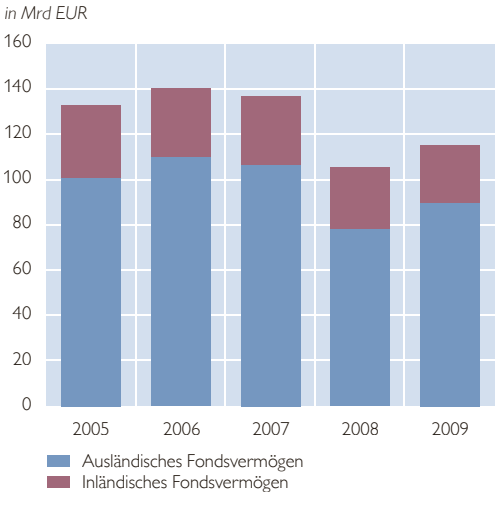
Grafik 13

**Österreichischer Fondsmarkt nach schwerem Einbruch wieder auf Wachstumskurs**

**Was determinierte die Veränderung der Fondsvolumina**




**Entwicklung der bereinigten[1] Fondsvolumina**



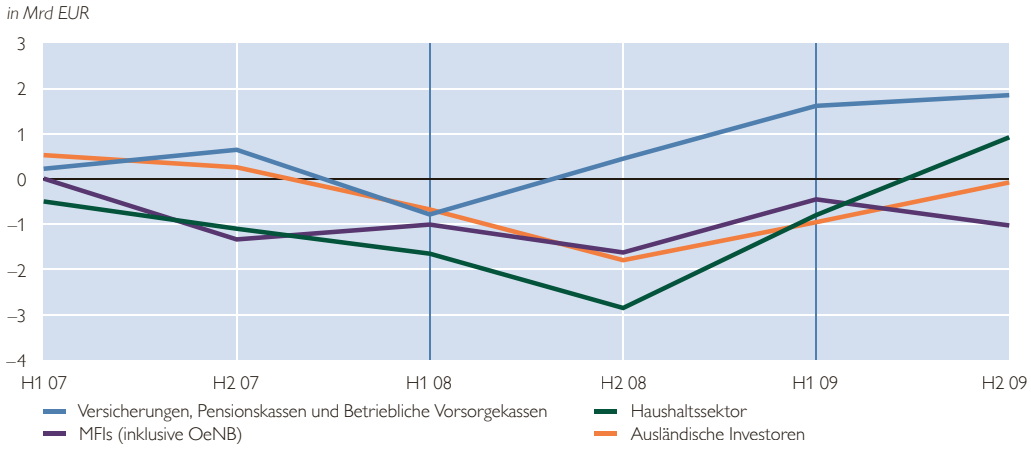

*Quelle: OeNB.*

[1] *Exklusive Fonds in Fonds*

Grafik 14

**Institutionelle Anleger stützen den heimischen Fondsmarkt**

**Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten**




*Quelle: OeNB.*

*Anmerkung: Bis 2007 endgültige Daten, 2008 revidierte Daten, 2009 vorläufige Daten.*

lagekategorien. Im zweiten Halbjahr 2009 gab es erstmals seit zweieinhalb Jahren wieder Nettozuflüsse von knapp 1 Mrd EUR. Ähnliches trifft auf ausländische Investoren und inländische Banken (einschließlich der OeNB) zu. Auf Jahresbasis finden sich ausländische Investoren seit zwei Jahren (–3,3 Mrd EUR) und inländische Banken seit drei Jahren (–5,4 Mrd EUR) auf der Verkäuferseite. Im Jahr 2009 wurden auch ausländische Investmentzertifikate nach den Verkäufen von 2008 wieder gekauft (2 Mrd EUR). Hauptverantwortlich dafür waren heimische Fonds und private Haushalte, aber auch Pensionskassen und Versicherungen erhöhten ihre Anteile. Private Haushalte kauften 2009 auf Jahresbasis mehr ausländische als inländische Investmentzertifikate (560 Mio EUR bzw. 380 Mio EUR). Einschließlich Bewertungseffekte erhöhte sich ihr Besitz an ausländischen Investmentzertifikaten damit um knapp 30 % oder 1 Mrd EUR, während jener an inländischen Investmentzertifikaten nur um 10 % oder 2,8 Mrd EUR anstieg.

## 4 Ein Blick auf das erste Quartal 2010

Im ersten Quartal 2010 setzte sich der Trend aus dem Jahr 2009 weitgehend fort. Auf der einen Seite deuteten die Entwicklung der Aktienmärkte und auch einige Investitionen, etwa auch in Investmentfonds, weiterhin eine leicht positive Stimmung am Finanzmarkt an; auf der anderen Seite zeigten vor allem die Banken in manchen Bereichen weiterhin eine gewisse Zurückhaltung.

Im Bereich der langfristigen verzinslichen Wertpapiere bauten vor allem ausländische Investoren – bei insgesamt negativem Nettoabsatz – ihren Besitz an inländischen Bankanleihen weiter ab. Auch Staatspapiere wurden – ebenfalls bei negativem Nettoabsatz – vom Ausland verkauft, heimische Banken erhöhten hingegen weiter ihre Anteile. Der Absatz inländischer Unternehmensanleihen zeigte sich auch im ersten Quartal bei den inländischen Anlegern, insbesondere auch bei den privaten Haushalten, positiv. Ausländische verzinsliche Wertpapiere wurden speziell von der OeNB

und Versicherungen gekauft, Banken hingegen trennten sich wie auch schon 2009 von ihren ausländischen Schuldverschreibungen.

Bei inländischen Investmentfonds setzte sich der positive Trend aus 2009 fort – Nettomittelzuflüsse und Kurswertsteigerungen trugen zu einem Anstieg des bereinigten Fondsvolumens um knapp 5% bei. Der Nettomittelzufluss wurde wieder von inländischen Anlegern – Versicherungen, Pensionskassen und auch privaten Haushalten – getragen. Das zugeflossene Geld wurde von den Fonds vor allem in ausländische Investmentzertifikate und ausländische börsennotierte Aktien investiert. Auch private Haushalte investierten weiter in ausländische Investmentzertifikate und ausländische börsennotierte Aktien.

Im kurzfristigen internationalen Interbankenmarkt zeigte sich eine leichte Beruhigung, zumindest im ersten Quartal erhöhten die Banken ihre Verpflichtungen und noch deutlicher ihre Forderungen in diesem Segment. Die Kreditvergabe an ausländische Nichtbanken verlief allerdings weiterhin schleppend.

## 5 Glossar

**Anteilscheine:** Aktien und Investmentzertifikate.

**Bereinigtes Fondsvolumen:** Summe der Fondsvolumina abzüglich inländischer Investmentfondsvolumina. Das bereinigte („konsolidierte") Fondsvolumen entspricht damit dem veranlagten Kapital, das von außerhalb der inländischen Fondsindustrie in österreichische Investmentfondsanteile investiert wurde.

**Direktinvestitionen:** Direktinvestitionen sind langfristige Kapitalleistungen eines Landes, die dem Ausland mit der Absicht zugeführt werden, unmittelbaren Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des kapitalnehmenden Unternehmens zu gewinnen oder einem Unternehmen, an dem der Investor bereits maßgeblich beteiligt ist, neue Mittel zur Verfügung zu stellen. Dadurch unterscheiden sich Direktinvestitionen von Portfolioinvestitionen, die weniger aus Kontrollmotiven, sondern vorwiegend aus Ertragsüberlegungen getätigt werden. Als Direktinvestition werden nur Beteiligungen im Umfang von mindestens 10% des Nominalkapitals gewertet. Gemeldet werden müssen ausschließlich Beteiligungen im Gegenwert von mindestens 72.000 EUR. Im Gegensatz zu „Direktinvestitionen i. w. S." enthalten „Direktinvestitionen i. e. S." keine Special Purpose Entities sowie keine Grundstücke.

**Finanzieller Sektor:** Monetäre Finanzinstitute, sonstige Finanzinstitutionen (z. B. Investmentfonds und betriebliche Vorsorgekassen), Versicherungen und Pensionskassen.

**Finanzvermögen:** umfasst im Wesentlichen Bargeld und Bankeinlagen, Kreditforderungen, verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien, Investmentzertifikate, sonstige Anteilsrechte sowie Lebensversicherungen und Pensionskassenansprüche.

**Geldmarktpapiere:** Verzinsliche Wertpapiere mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu einem Jahr.

**Haushaltssektor:** Privatpersonen (einschließlich der selbstständig Erwerbstätigen) sowie Private Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit, die als private Nichtmarktproduzenten privaten Haushalten dienen (dazu zählen in Österreich z. B. die Gewerkschaften, Kirchen und Privatstiftungen).

**Internationale Vermögensposition (IVP):** Die IVP ist eine finanzwirtschaftliche Kennzahl zur Beurteilung der Vermögenssituation einer Volkswirtschaft gegenüber dem Ausland. Sie errechnet sich als Nettogröße aus dem

Auslandsvermögen abzüglich der Auslandsverpflichtungen und umfasst die Finanzinstrumente Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Sonstige Investitionen und Währungsreserven. Darüber hinaus bezeichnet der Begriff der IVP das gesamte statistische Rechenwerk zur Darstellung der marktbewerteten grenzüberschreitenden Vermögens- und Verpflichtungsbestände einschließlich regionaler, sektoraler und instrumentaler Detailbetrachtungen.

**Internationalisierungsquote:** Setzt die Summe des Auslandsvermögens und der Auslandsverpflichtungen in Bezug zum BIP und dient als Kennzahl für den Grad der Internationalisierung einer Volkswirtschaft.

**Kurzfristig verzinsliche Wertpapiere:** siehe Geldmarktpapiere.

**Langfristig verzinsliche Wertpapiere:** Verzinsliche Wertpapiere mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr.

**Monetäre Finanzinstitute (MFIs):** Finanzinstitut, das Einlagen entgegennimmt, die nach der statistischen Abgrenzung der EZB zur Geldmenge zählen, und das Kredite gewährt und/oder in Wertpapiere investiert. Hierzu zählen auch die OeNB und MFI-Geldmarktfonds.

**Nichtfinanzielle Unternehmen:** Gemäß Definition des ESVG 95 sind das institutionelle Einheiten, deren Verteilungstransaktionen und finanzielle Transaktionen sich von jenen ihrer Eigentümer unterscheiden und die als Marktproduzenten hauptsächlich Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen produzieren.

**Öffentlicher Sektor (Staat):** Zentralstaat, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungsträger sowie öffentliche Kammern und Verbände.

**Portfolioinvestitionen:** Grenzüberschreitende Wertpapierinvestitionen, die in Anteilscheinen, langfristigen verzinslichen Wertpapieren und Geldmarktpapieren getätigt werden können.

**Private Haushalte:** Privatpersonen (einschließlich der selbstständig Erwerbstätigen) sowie Private Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit, die als private Nichtmarktproduzenten privaten Haushalten dienen (dazu zählen in Österreich z. B. die Gewerkschaften, Kirchen und private Stiftungen).

**Sonderziehungsrechte:** Stellt eine Währungsreserve der Mitgliedstaaten des IWF dar, die unter anderem bei Zahlungsbilanzschwierigkeiten in Anspruch genommen werden kann. Detaillierte Informationen zu Sonderziehungsrechten sind der Webseite des IWF *www.imf.org* zu entnehmen.

**Sonstige Finanzinstitute:** Insbesondere Investmentfonds, Pensionskassen und Versicherungen.

**Sonstige Investitionen:** Sämtliche Finanzinstrumente, die nicht unter Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Finanzderivate oder Währungsreserven fallen. Dazu zählen insbesondere Bargeld, Sicht- und Termineinlagen sowie lang- und kurzfristige Kredite.

**Sonstige Sektoren:** Umfassen Sonstige Finanzinstitute, Unternehmen und Private Haushalte.

**Special Purpose Entities (SPEs):** Im Zusammenhang mit der OeNB-Außenwirtschaftsstatistik sind darunter im Besitz ausländischer Eigentümer stehende Holdinggesellschaften zu verstehen, die ihrerseits Anteile an ausländischen Gesellschaften halten und keine nennenswerten Wirtschaftsaktivitäten im Inland setzen. Statistisch sind SPE-Transaktionen gleichzeitig als aktive und passive Direktinvestition darzustellen.

**Spezialfonds:** Gemäß InvG §1 (2) ein Sondervermögen, dessen Anteilscheine aufgrund der Fondsbestimmungen jeweils von nicht mehr als zehn Anteilin-

habern, die der Kapitalanlagegesellschaft bekannt sein müssen, gehalten werden.

**Unternehmen:** Gemäß Definition des ESVG 95 sind das institutionelle Einheiten, deren Verteilungstransaktionen und finanzielle Transaktionen sich von jenen ihrer Eigentümer unterscheiden und die als Marktproduzenten hauptsächlich Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen produzieren.

**Verwaltetes Fondsvolumen:** entspricht dem bereinigten Fondsvolumen plus Investitionen in inländische Investmentzertifikate und ist somit die Summe der von österreichischen Kapitalanlagegesellschaften verwalteten Fondsvolumina.

**Währungsreserven:** Währungsreserven dienen als relativ rasch mobilisierbare Finanzreserven einer Volkswirtschaft. Sie müssen der effektiven Kontrolle der zuständigen Währungsbehörde unterworfen sein und sich auf hochliquide, marktfähige und kreditwürdige in ausländischer Währung denominierte Forderungen gegenüber nicht im Währungsgebiet Ansässigen sowie auf Gold, Sonderziehungsrechte und die Reserveposition beim IWF beziehen.

# Tabellen

Tabelle 1

## Finanzstruktur Österreichs – Transaktionen

| | Forderungen Österreichs gegenüber | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Insgesamt | Inland | Ausland | Insgesamt | Inland | Ausland | Insgesamt | Inland | Ausland |
| | 2007 | | | 2008 | | | 2009 | | |
| | *in Mio EUR* | | | | | | | | |
| Wertpapiere | 49.881 | 28.752 | 21.129 | 22.341 | 26.829 | –4.489 | 27.716 | 27.768 | –52 |
| Geldmarktpapiere | 4.073 | 1.484 | 2.589 | 10.976 | 11.613 | –637 | –9.407 | –8.791 | –616 |
| Kapitalmarktpapiere | 16.505 | 4.576 | 11.929 | 17.644 | 20.437 | –2.793 | 24.866 | 27.573 | –2.707 |
| Aktien | 30.142 | 25.940 | 4.202 | 7.545 | 7.914 | –370 | 7.522 | 6.222 | 1.300 |
| davon: börsennotiert | 18.598 | 21.225 | –2.627 | 5.943 | 4.079 | 1.864 | 1.963 | 616 | 1.347 |
| Investmentzertifikate | –839 | –3.248 | 2.409 | –13.824 | –13.135 | –689 | 4.735 | 2.764 | 1.971 |
| Sonstige Anteilsrechte | 44.502 | 5.531 | 38.972 | 21.779 | 9.635 | 12.144 | 14.577 | 8.733 | 5.844 |
| Bargeld | 699 | 699 | 0 | 692 | 692 | 0 | 818 | 818 | 0 |
| Einlagen | 63.768 | 48.936 | 14.831 | 169.378 | 157.705 | 11.673 | –50.743 | –30.273 | –20.470 |
| Kredite | 35.838 | 9.359 | 26.479 | 41.323 | 19.064 | 22.259 | –2.506 | 380 | –2.885 |
| Handelskredite | 1.059 | × | 1.059 | 1.252 | × | 1.252 | 434 | × | 434 |
| Sonstiges | 8.307 | 7.691 | 616 | 6.249 | 4.748 | 1.500 | 6.375 | 5.792 | 583 |
| Finanzderivate | 421 | 13 | 408 | 2.073 | –10 | 2.083 | 7.536 | 0 | 7.536 |
| Währungsreserven[1] | –114 | × | –114 | 17 | × | 17 | 0 | × | 0 |
| | Verpflichtungen Österreichs gegenüber | | | | | | | | |
| | Insgesamt | Inland | Ausland | Insgesamt | Inland | Ausland | Insgesamt | Inland | Ausland |
| | 2007 | | | 2008 | | | 2009 | | |
| | *in Mio EUR* | | | | | | | | |
| Wertpapiere | 50.761 | 28.752 | 22.009 | 45.240 | 26.829 | 18.411 | 25.067 | 27.768 | –2.701 |
| Geldmarktpapiere | 4.674 | 1.484 | 3.190 | 20.106 | 11.613 | 8.493 | –18.911 | –8.791 | –10.120 |
| Kapitalmarktpapiere | 34.880 | 4.576 | 30.304 | 34.209 | 20.437 | 13.772 | 33.704 | 27.573 | 6.131 |
| Aktien | 13.661 | 25.940 | –12.279 | 6.505 | 7.914 | –1.409 | 8.344 | 6.222 | 2.122 |
| davon: börsennotiert | 8.355 | 21.225 | –12.870 | 2.143 | 4.079 | –1.936 | 2.408 | 616 | 1.792 |
| Investmentzertifikate | –2.454 | –3.248 | 794 | –15.580 | –13.135 | –2.445 | 1.930 | 2.764 | –834 |
| Sonstige Anteilsrechte | 47.303 | 5.531 | 41.772 | 18.302 | 9.635 | 8.668 | 10.880 | 8.733 | 2.147 |
| Bargeld | 1.328 | 699 | 629 | 2.380 | 692 | 1.689 | 467 | 818 | –352 |
| Einlagen | 67.324 | 48.936 | 18.387 | 163.812 | 157.705 | 6.107 | –56.183 | –30.273 | –25.910 |
| Kredite | 18.705 | 9.359 | 9.346 | 22.496 | 19.064 | 3.431 | 2.167 | 380 | 1.787 |
| Handelskredite | 663 | × | 663 | 818 | × | 818 | 1.213 | × | 1.213 |
| Sonstiges | 8.785 | 7.691 | 1.094 | 2.936 | 4.748 | –1.812 | 5.948 | 5.792 | 156 |
| Finanzderivate | –296 | 13 | –309 | 1.927 | –10 | 1.937 | 8.084 | 0 | 8.084 |

*Quelle: OeNB.*

[1] *Gold und Sonderziehungsrechte.*

Tabelle 2

## Finanzstruktur Österreichs – Bestände

| | Forderungen Österreichs gegenüber | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Insgesamt | Inland | Ausland | Insgesamt | Inland | Ausland | Insgesamt | Inland | Ausland |
| | 2007 | | | 2008 | | | 2009 | | |
| | *in Mio EUR* | | | | | | | | |
| Wertpapiere | 788.786 | 447.943 | 340.843 | 705.761 | 404.733 | 301.028 | 773.181 | 456.313 | 316.869 |
| Geldmarktpapiere | 7.057 | 2.530 | 4.527 | 17.773 | 14.103 | 3.670 | 8.303 | 5.266 | 3.037 |
| Kapitalmarktpapiere | 330.991 | 124.342 | 206.649 | 338.375 | 145.507 | 192.868 | 371.664 | 175.049 | 196.615 |
| Aktien | 276.367 | 177.807 | 98.560 | 214.957 | 133.816 | 81.141 | 243.304 | 154.273 | 89.032 |
| davon: börsennotiert | 157.461 | 112.987 | 44.474 | 63.755 | 40.536 | 23.219 | 85.175 | 55.300 | 29.875 |
| Investmentzertifikate | 174.371 | 143.264 | 31.107 | 134.656 | 111.307 | 23.349 | 149.910 | 121.725 | 28.185 |
| Sonstige Anteilsrechte | 203.792 | 93.886 | 109.906 | 228.013 | 104.448 | 123.565 | 266.656 | 135.858 | 130.798 |
| Bargeld | 17.599 | 17.599 | 0 | 18.291 | 18.291 | 0 | 19.277 | 19.277 | 0 |
| Einlagen | 587.959 | 425.187 | 162.771 | 759.629 | 582.893 | 176.737 | 708.379 | 552.794 | 155.586 |
| Kredite | 462.207 | 336.373 | 125.834 | 504.738 | 355.852 | 148.887 | 502.796 | 355.353 | 147.442 |
| Handelskredite | 12.959 | × | 12.959 | 13.885 | × | 13.885 | 14.143 | × | 14.143 |
| Sonstiges | 121.635 | 111.571 | 10.063 | 125.943 | 114.382 | 11.561 | 112.731 | 99.908 | 12.822 |
| Finanzderivate | 721 | 76 | 646 | 2.804 | 76 | 2.729 | 0 | 0 | 0 |
| Währungsreserven[1] | 5.273 | × | 5.273 | 5.814 | × | 5.814 | 8.805 | × | 8.805 |

| | Verpflichtungen Österreichs gegenüber | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Insgesamt | Inland | Ausland | Insgesamt | Inland | Ausland | Insgesamt | Inland | Ausland |
| | 2007 | | | 2008 | | | 2009 | | |
| | *in Mio EUR* | | | | | | | | |
| Wertpapiere | 833.015 | 447.943 | 385.072 | 779.441 | 404.733 | 374.708 | 838.743 | 456.313 | 382.431 |
| Geldmarktpapiere | 16.875 | 2.530 | 14.345 | 37.099 | 14.103 | 22.996 | 17.592 | 5.266 | 12.326 |
| Kapitalmarktpapiere | 402.173 | 124.342 | 277.831 | 446.549 | 145.507 | 301.042 | 483.166 | 175.049 | 308.117 |
| Aktien | 248.246 | 177.807 | 70.439 | 168.621 | 133.816 | 34.805 | 199.348 | 154.273 | 45.076 |
| davon: börsennotiert | 168.113 | 112.987 | 55.126 | 59.682 | 40.536 | 19.146 | 84.389 | 55.300 | 29.089 |
| Investmentzertifikate | 165.721 | 143.264 | 22.457 | 127.172 | 111.307 | 15.865 | 138.637 | 121.725 | 16.912 |
| Sonstige Anteilsrechte | 239.342 | 93.886 | 145.457 | 255.792 | 104.448 | 151.344 | 287.819 | 135.858 | 151.961 |
| Bargeld | 18.979 | 17.599 | 1.380 | 21.359 | 18.291 | 3.068 | 21.818 | 19.277 | 2.541 |
| Einlagen | 600.883 | 425.187 | 175.696 | 768.521 | 582.893 | 185.628 | 711.851 | 552.794 | 159.057 |
| Kredite | 406.738 | 336.373 | 70.365 | 429.895 | 355.852 | 74.043 | 431.820 | 355.353 | 76.467 |
| Handelskredite | 7.959 | × | 7.959 | 8.777 | × | 8.777 | 13.428 | × | 13.428 |
| Sonstiges | 118.869 | 111.571 | 7.298 | 119.868 | 114.382 | 5.485 | 102.112 | 99.908 | 2.203 |
| Finanzderivate | 76 | 76 | 0 | 76 | 76 | 0 | 0 | 0 | 0 |

*Quelle: OeNB.*

[1] *Gold und Sonderziehungsrechte.*

Tabelle 3

## Sektorale Finanzstruktur

| | | Inland | | | | | | | | | | Ausland |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | MFIs | Investmentfonds | Versicherungen | Pensionskassen | Sonstige Finanzintermediäre | Nichtfinanzielle Unternehmen | Staat | Private Haushalte | Private Organisationen ohne Erwerbszweck | |
| | | **Schuldner** | | | | | | | | | | |
| | | *in Mio EUR* | | | | | | | | | | |
| **Bestände 2009** | | | | | | | | | | | | |
| **Inland** | | 1.619.466 | 776.758 | 119.573 | 94.690 | 14.329 | 72.333 | 326.917 | 68.611 | 143.483 | 2.772 | 786.552 |
| MFIs | | 716.411 | 327.258 | 10.628 | 1.913 | 3 | 55.961 | 169.792 | 24.541 | 123.543 | 2.772 | 401.296 |
| Investmentfonds | | 48.363 | 14.901 | 22.388 | 146 | 0 | 315 | 3.173 | 7.441 | 0 | 0 | 87.484 |
| Versicherungen | | 60.405 | 24.402 | 20.922 | 4.848 | 0 | 1.572 | 4.673 | 3.343 | 645 | 0 | 41.312 |
| Pensionskassen | | 12.418 | 679 | 11.609 | 0 | 0 | 1 | 33 | 47 | 48 | 0 | 1.240 |
| Sonstige Finanzintermediäre | Gläubiger | 89.488 | 60.698 | 6.660 | 4.582 | 0 | 5.405 | 4.068 | 2.941 | 5.134 | 0 | 5.547 |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | | 134.340 | 58.675 | 8.472 | 8.323 | 231 | 921 | 57.122 | 595 | 0 | 0 | 215.803 |
| Staat | | 113.969 | 25.765 | 3.843 | 13 | 0 | 4.208 | 39.439 | 26.588 | 14.113 | 0 | 4.491 |
| Private Haushalte | | 413.522 | 255.121 | 30.363 | 74.819 | 14.095 | 3.745 | 32.546 | 2.833 | 0 | 0 | 26.278 |
| Private Organisationen ohne Erwerbszweck | | 30.551 | 9.258 | 4.688 | 47 | 0 | 205 | 16.070 | 283 | 0 | 0 | 3.101 |
| **Ausland** | | 788.090 | 320.539 | 16.274 | 9.276 | 8 | 36.086 | 250.494 | 152.912 | 2.425 | 76 | |
| **Bestände 2007** | | | | | | | | | | | | |
| **Inland** | | 1.431.706 | 603.246 | 138.862 | 91.565 | 12.689 | 56.943 | 330.917 | 54.360 | 140.614 | 2.511 | 768.165 |
| MFIs | | 555.926 | 204.543 | 14.653 | 1.586 | 5 | 35.603 | 157.056 | 18.367 | 121.602 | 2.511 | 384.509 |
| Investmentfonds | | 54.718 | 16.495 | 26.912 | 214 | 0 | 345 | 3.962 | 6.790 | 0 | 0 | 106.475 |
| Versicherungen | | 56.101 | 20.681 | 23.268 | 4.507 | 0 | 654 | 3.389 | 2.957 | 644 | 0 | 38.341 |
| Pensionskassen | | 11.074 | 550 | 10.376 | 0 | 0 | 0 | 57 | 52 | 39 | 0 | 1.811 |
| Sonstige Finanzintermediäre | Gläubiger | 87.528 | 48.277 | 6.021 | 7.561 | 0 | 11.125 | 6.536 | 2.925 | 5.083 | 0 | 13.468 |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | | 140.271 | 53.681 | 11.153 | 7.164 | 36 | 1.997 | 65.913 | 328 | 0 | 0 | 189.930 |
| Staat | | 101.650 | 19.858 | 3.317 | 25 | 0 | 4.209 | 40.566 | 20.430 | 13.245 | 0 | 4.062 |
| Private Haushalte | | 392.472 | 230.351 | 37.318 | 70.389 | 12.649 | 2.761 | 36.667 | 2.338 | 0 | 0 | 26.844 |
| Private Organisationen ohne Erwerbszweck | | 31.966 | 8.812 | 5.844 | 119 | 0 | 249 | 16.770 | 174 | 0 | 0 | 2.724 |
| **Ausland** | | 792.753 | 336.256 | 21.917 | 7.454 | 10 | 35.185 | 254.818 | 134.447 | 2.437 | 229 | x |

*Quelle: OeNB.*

Tabelle 4

## Verzinsliche Wertpapiere – Transaktionen im Jahr 2009

| | | Inland | | | | | | Ausland |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | MFIs (inklusive Zentralbank) | Versicherungen | Sonstige Finanzintermediäre | Nichtfinanzielle Unternehmen | Staat | |
| | | **Schuldner** | | | | | | |
| | | *in Mio EUR* | | | | | | |
| **Langfristige verzinsliche Wertpapiere** | | | | | | | | |
| **Inland** | | 27.573 | 14.928 | 245 | –46 | 2.596 | 9.850 | –2.707 |
| MFIs (inklusive Zentralbank) | | 21.336 | 13.154 | 250 | –71 | 1.153 | 6.850 | –3.476 |
| Investmentfonds (exklusive MFI-Fonds) | | 1.050 | 865 | –63 | 0 | 263 | –15 | 1.230 |
| Versicherungen | | 1.930 | 1.009 | 88 | 0 | 270 | 563 | 319 |
| Pensionskassen | | 81 | 44 | 0 | 0 | 13 | 24 | 22 |
| Sonstige Finanzintermediäre | Gläubiger | –120 | –378 | 0 | 3 | 6 | 249 | –616 |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | | 51 | 17 | –3 | 15 | 163 | –141 | –732 |
| Staat | | 2.669 | 227 | –2 | 0 | 21 | 2.423 | –2 |
| Private Haushalte | | 532 | –105 | –19 | 7 | 745 | –96 | 240 |
| Private Organisationen ohne Erwerbszweck | | 44 | 95 | –6 | 0 | –38 | –7 | 308 |
| **Ausland** | | 6.131 | –538 | –8 | –2 | 3.405 | 3.274 | × |
| **Geldmarktpapiere** | | | | | | | | |
| **Inland** | | –8.791 | –8.756 | 0 | 0 | 107 | –142 | –616 |
| MFIs (inklusive Zentralbank) | | –8.140 | –8.108 | 0 | 0 | –7 | –25 | –259 |
| Investmentfonds (exklusive MFI-Fonds) | | –26 | –26 | 0 | 0 | 0 | 0 | 279 |
| Versicherungen | | 55 | 56 | 0 | 0 | –1 | 0 | –45 |
| Pensionskassen | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | –12 |
| Sonstige Finanzintermediäre | Gläubiger | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | –33 |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | | –45 | –160 | 0 | 0 | 115 | 0 | –532 |
| Staat | | 820 | –19 | 0 | 0 | 0 | 839 | –2 |
| Private Haushalte | | –1.403 | –447 | 0 | 0 | 0 | –956 | –28 |
| Private Organisationen ohne Erwerbszweck | | –52 | –52 | 0 | 0 | 0 | 0 | 16 |
| **Ausland** | | –10.120 | –8.313 | 0 | –4 | 77 | –1.880 | × |

*Quelle: OeNB.*

Tabelle 5

## Verzinsliche Wertpapiere – Bestände im Jahr 2009

| | | Inland | | | | | | Ausland |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | MFIs (inklusive Zentral-bank) | Versiche-rungen | Sonstige Finanz-interme-diäre | Nicht-finanzielle Unter-nehmen | Staat | |
| | | **Schuldner** | | | | | | |
| | | *in Mio EUR* | | | | | | |
| **Langfristige verzinsliche Wertpapiere** | | | | | | | | |
| **Inland** | **Gläubiger** | 175.049 | 113.414 | 2.148 | 5.189 | 16.201 | 38.097 | 196.615 |
| MFIs (inklusive Zentralbank) | | 82.622 | 56.228 | 1.038 | 250 | 9.032 | 16.074 | 98.325 |
| Investmentfonds (exklusive MFI-Fonds) | | 15.450 | 6.502 | 33 | 103 | 1.371 | 7.441 | 59.263 |
| Versicherungen | | 15.442 | 11.354 | 548 | 585 | 1.005 | 1.950 | 25.083 |
| Pensionskassen | | 176 | 105 | 0 | 0 | 24 | 47 | 174 |
| Sonstige Finanzintermediäre | | 1.608 | 673 | 102 | 11 | 476 | 346 | 2.482 |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | | 6.356 | 4.274 | 313 | 17 | 1.157 | 595 | 3.565 |
| Staat | | 17.681 | 2.289 | 0 | 4.202 | 411 | 10.779 | 773 |
| Private Haushalte | | 32.447 | 29.620 | 74 | 20 | 2.151 | 582 | 5.384 |
| Private Organisationen ohne Erwerbszweck | | 3.267 | 2.369 | 40 | 1 | 574 | 283 | 1.566 |
| **Ausland** | | 308.117 | 142.848 | 29 | 2.210 | 27.510 | 135.520 | × |
| **Geldmarktpapiere** | | | | | | | | |
| **Inland** | **Gläubiger** | 5.266 | 2.570 | 0 | 0 | 223 | 2.473 | 3.037 |
| MFIs (inklusive Zentralbank) | | 2.263 | 2.242 | 0 | 0 | 21 | 0 | 2.049 |
| Investmentfonds (exklusive MFI-Fonds) | | 7 | 7 | 0 | 0 | 0 | 0 | 793 |
| Versicherungen | | 70 | 70 | 0 | 0 | 0 | 0 | 12 |
| Pensionskassen | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 34 |
| Sonstige Finanzintermediäre | | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 12 |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | | 244 | 42 | 0 | 0 | 202 | 0 | 54 |
| Staat | | 1.400 | 5 | 0 | 0 | 0 | 1.395 | 0 |
| Private Haushalte | | 1.266 | 188 | 0 | 0 | 0 | 1.078 | 43 |
| Private Organisationen ohne Erwerbszweck | | 15 | 15 | 0 | 0 | 0 | 0 | 40 |
| **Ausland** | | 12.326 | 6.889 | 0 | 0 | 74 | 5.363 | × |

*Quelle: OeNB.*

Tabelle 6

## Anteilspapiere – Transaktionen im Jahr 2009

| | | Inland | | | | | | Ausland |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | MFIs (inklusive Zentralbank) | Investment-fonds | Versiche-rungen | Sonstige Finanzinter-mediäre | Nicht-finanzielle Unternehmen | |
| | | Schuldner | | | | | | |
| | | *in Mio EUR* | | | | | | |
| **Aktien** | | | | | | | | |
| **Inland** | | 616 | 202 | × | 74 | –89 | 429 | 1.347 |
| MFIs (inklusive Zentralbank) | | –355 | –116 | × | –17 | 1 | –223 | –10 |
| Investmentfonds (exklusive MFI-Fonds) | | 437 | 157 | × | 11 | –20 | 289 | 416 |
| Versicherungen | **Gläubiger** | 321 | 21 | × | 2 | –7 | 305 | –43 |
| Pensionskassen | | –3 | 0 | × | 0 | 0 | –3 | 0 |
| Sonstige Finanzintermediäre | | –243 | –13 | × | 61 | –11 | –280 | 37 |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | | 305 | 71 | × | 10 | –15 | 239 | 437 |
| Staat | | 6 | 0 | × | 0 | 0 | 6 | –3 |
| Private Haushalte | | –10 | 72 | × | 7 | –34 | –55 | 336 |
| Private Organisationen ohne Erwerbszweck | | 158 | 10 | × | 0 | –3 | 151 | 177 |
| **Ausland** | | 1.792 | 1.741 | × | 77 | 64 | –90 | × |
| **Investmentzertifikate** | | | | | | | | |
| **Inland** | | 2.764 | –249 | 3.013 | × | × | × | 1.971 |
| MFIs (inklusive Zentralbank) | | –1.388 | –66 | –1.322 | × | × | × | –248 |
| Investmentfonds (exklusive MFI-Fonds) | | –357 | 6 | –363 | × | × | × | 1.181 |
| Versicherungen | **Gläubiger** | 1.463 | –60 | 1.523 | × | × | × | 195 |
| Pensionskassen | | 1.120 | 8 | 1.112 | × | × | × | 123 |
| Sonstige Finanzintermediäre | | 1.550 | –8 | 1.558 | × | × | × | 207 |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | | –423 | –105 | –318 | × | × | × | –39 |
| Staat | | 405 | –9 | 414 | × | × | × | –14 |
| Private Haushalte | | 379 | –33 | 412 | × | × | × | 559 |
| Private Organisationen ohne Erwerbszweck | | 15 | 18 | –3 | × | × | × | 7 |
| **Ausland** | | –834 | –57 | –777 | × | × | × | × |

*Quelle: OeNB.*

Tabelle 7

## Anteilspapiere – Bestände im Jahr 2009

| | | Inland | | | | | | Ausland |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | MFIs (inklusive Zentralbank) | Investment-fonds | Versiche-rungen | Sonstige Finanzinter-mediäre | Nicht-finanzielle Unternehmen | |
| | | Schuldner | | | | | | |
| | | *in Mio EUR* | | | | | | |
| **Börsennotierte Aktien** | | | | | | | | |
| **Inland** | Gläubiger | 55.300 | 7.379 | × | 5.275 | 5.274 | 37.372 | 29.875 |
| MFIs (inklusive Zentralbank) | | 2.166 | 1.413 | × | 155 | 25 | 573 | 5.141 |
| Investmentfonds (exklusive MFI-Fonds) | | 2.466 | 444 | × | 113 | 128 | 1.781 | 12.849 |
| Versicherungen | | 1.648 | 575 | × | 104 | 15 | 954 | 235 |
| Pensionskassen | | 13 | 3 | × | 0 | 0 | 10 | 0 |
| Sonstige Finanzintermediäre | | 12.428 | 2.683 | × | 4.480 | 4.422 | 843 | 1.004 |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | | 19.586 | 1.139 | × | 227 | 198 | 18.022 | 4.994 |
| Staat | | 4.968 | 1 | × | 13 | 0 | 4.954 | 15 |
| Private Haushalte | | 8.272 | 1.023 | × | 179 | 467 | 6.603 | 5.044 |
| Private Organisationen ohne Erwerbszweck | | 3.753 | 98 | × | 4 | 19 | 3.632 | 593 |
| **Ausland** | | 29.089 | 5.203 | × | 1.187 | 994 | 21.705 | × |
| **Investmentzertifikate** | | | | | | | | |
| **Inland** | Gläubiger | 121.725 | 2.152 | 119.573 | × | × | × | 28.185 |
| MFIs (inklusive Zentralbank) | | 10.819 | 191 | 10.628 | × | × | × | 3.013 |
| Investmentfonds (exklusive MFI-Fonds) | | 23.181 | 793 | 22.388 | × | × | × | 14.280 |
| Versicherungen | | 21.153 | 231 | 20.922 | × | × | × | 3.840 |
| Pensionskassen | | 11.624 | 15 | 11.609 | × | × | × | 1.030 |
| Sonstige Finanzintermediäre | | 6.718 | 58 | 6.660 | × | × | × | 295 |
| Nichtfinanzielle Unternehmen | | 8.745 | 273 | 8.472 | × | × | × | 375 |
| Staat | | 3.861 | 18 | 3.843 | × | × | × | 77 |
| Private Haushalte | | 30.858 | 495 | 30.363 | × | × | × | 4.717 |
| Private Organisationen ohne Erwerbszweck | | 4.766 | 78 | 4.688 | × | × | × | 558 |
| **Ausland** | | 16.912 | 638 | 16.274 | × | × | × | × |

*Quelle: OeNB.*

Tabelle 8

## Entwicklung des Wertpapiervermögens im Jahr 2009

| | Forderungen Österreichs | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anfangs-bestand | Trans-aktionen | Preise | Wechsel-kurse | Sonstiges | Endbestand |
| | *in Mio EUR* | | | | | |
| Wertpapiere | 554.559 | 22.157 | 38.874 | –542 | 4 | 615.052 |
| Geldmarktpapiere | 17.773 | –9.407 | –28 | –17 | –18 | 8.303 |
| Kapitalmarktpapiere | 338.375 | 24.866 | 8.515 | –11 | –81 | 371.664 |
| Börsennotierte Aktien | 63.755 | 1.963 | 19.710 | –343 | 90 | 85.175 |
| Investmentzertifikate | 134.656 | 4.735 | 10.677 | –171 | 13 | 149.910 |

| | Verpflichtungen Österreichs | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anfangs-bestand | Trans-aktionen | Preise | Wechsel-kurse | Sonstiges | Endbestand |
| | *in Mio EUR* | | | | | |
| Wertpapiere | 670.502 | 19.131 | 35.618 | –1.134 | –333 | 723.784 |
| Geldmarktpapiere | 37.099 | –18.911 | –9 | –330 | –257 | 17.592 |
| Kapitalmarktpapiere | 446.549 | 33.704 | 3.694 | –771 | –10 | 483.166 |
| Börsennotierte Aktien | 59.682 | 2.408 | 22.315 | 0 | –16 | 84.389 |
| Investmentzertifikate | 127.172 | 1.930 | 9.618 | –33 | –50 | 138.637 |

*Quelle: OeNB.*

Tabelle 9

## Regionale Finanzverflechtung Österreichs mit dem Ausland[1]

| | Insgesamt | EU-27 | Euroraum | davon: Deutschland | Gebietsansässige außerhalb des Euroraums | davon: Zentral- und Osteuropa[2] | davon: USA |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | *in Mio EUR* | | | | | | |
| **Bestände 2009** | | | | | | | |
| Auslandsvermögen | 757.057 | 478.880 | 336.916 | 122.309 | 409.498 | 183.671 | 28.385 |
| Direktinvestitionen | 208.233 | 79.751 | 44.603 | 18.480 | 163.630 | 55.674 | 3.693 |
| Portfolioinvestitionen | 246.365 | 199.311 | 164.150 | 53.878 | 82.215 | 19.039 | 18.012 |
| davon: Anteilspapiere | 49.693 | 35.237 | 31.410 | 10.120 | 18.283 | 1.891 | 4.350 |
| Verzinsliche Wertpapiere | 196.672 | 164.074 | 132.740 | 43.758 | 63.932 | 17.148 | 13.662 |
| Sonstige Investitionen | 279.284 | 199.818 | 128.162 | 49.951 | 151.120 | 108.958 | 6.680 |
| Finanzderivate | 10.642 | × | × | × | × | × | × |
| Offizielle Währungsreserven | 12.532 | × | × | × | 12.532 | × | × |
| Auslandsverpflichtungen | 784.148 | × | × | × | × | × | × |
| Direktinvestitionen | 200.489 | 96635 | 88247 | 30136 | 112242 | 5116 | 60119 |
| Portfolioinvestitionen | 362.733 | × | × | × | × | × | × |
| Sonstige Investitionen | 214.196 | 144729 | 118875 | 59598 | 95321 | 23834 | 6327 |
| Finanzderivate | 6.731 | × | × | × | × | × | × |
| **Bestände 2008** | | | | | | | |
| Auslandsvermögen | 768.269 | 483.860 | 335.914 | 123.431 | 418.144 | 188.266 | 27.610 |
| Direktinvestitionen | 205.492 | 78.243 | 44.009 | 17.159 | 161.483 | 55.054 | 3.687 |
| Portfolioinvestitionen | 230.952 | 186.395 | 154.231 | 54.991 | 76.721 | 15.596 | 16.144 |
| davon: Anteilspapiere | 39.065 | 27.260 | 24.652 | 8.170 | 14.413 | 936 | 3.692 |
| Verzinsliche Wertpapiere | 191.886 | 159.136 | 129.579 | 46.822 | 62.308 | 14.660 | 12.452 |
| Sonstige Investitionen | 305.615 | 219.222 | 137.674 | 51.281 | 167.940 | 117.616 | 7.779 |
| Finanzderivate | 14.210 | × | × | × | × | × | × |
| Offizielle Währungsreserven | 12.000 | × | × | × | 12.000 | × | × |
| Auslandsverpflichtungen | 806.201 | × | × | × | × | × | × |
| Direktinvestitionen | 196.752 | 96371 | 86307 | 30281 | 110446 | 4729 | 58547 |
| Portfolioinvestitionen | 357.685 | × | × | × | × | × | × |
| Sonstige Investitionen | 241.019 | 169360 | 142448 | 59929 | 98571 | 19870 | 8641 |
| Finanzderivate | 10.744 | × | × | × | × | × | × |

*Quelle: OeNB.*

[1] *Infolge methodischer Unterschiede sind die Daten der vorliegenden Tabelle nur eingeschränkt mit jenen der übrigen Tabellen vergleichbar. Tabelle 9 beruht auf dem Balance of Payments Manual des Internationalen Währungsfonds und folgt somit anderen Darstellungsprinzipien als die Tabellen 1 bis 8, die im Wesentlichen auf dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 95) basieren. Beispielsweise fallen die Wertpapiere der Währungsreserve nicht unter Portfolioinvestitionen und strategische grenzüberschreitende Beteiligungen an Aktiengesellschaften (Aktien) finden sich unter den Direktinvestitionen wieder.*

[2] *Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, Weißrussland.*

# Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

In elektronischer Version (PDF) finden Sie die Ausgaben von Statistiken – Daten & Analysen unter
*www.oenb.at/de/presse_pub/period_pub/statistik/statistik.jsp.*

Einzelartikel abrufbar unter
*www.oenb.at/de/stat_melders/statistische_publika/statistische_publikationen_uebersichtsseite.jsp.*

**Juni 2009**

Struktur des Dienstleistungshandels 2006 – Ergebnisse der Firmenanalyse

**Juli 2009**

Bankenstatistisches Jahrbuch 2008

**September 2009**

Direktinvestitionen 2007 – Österreichische Direktinvestitionen im Ausland und ausländische Direktinvestitionen in Österreich

**Oktober 2009**

Finanzvermögen 2008

**Dezember 2009**

Internationale Vermögensposition im Jahr 2008

**Juni 2010**

Bankenstatistisches Jahrbuch 2009
Sektorale VGR in Österreich 2009
Finanzmarkt Österreich – Analyse aktueller Entwicklungen